Oft, wenn unser Gott uns eine Botschaft übermitteln möchte, oder jemandem eine Botschaft gibt, spricht er zu uns durch Beispiele oder Symbole. Diese Beispiele helfen uns, seine Gefühle für uns oder für bestimmte Dinge besser zu verstehen. Zum Beispiel, wenn man sieht, wie David die vielen Frauen in seinem Land verließ und die Frau Urias nahm, wird man feststellen, dass der Herr, bevor er ihn bestrafte, ihm zuerst ein Beispiel gab, das ihm half, Gottes Gefühle für das, was er getan hatte, tief zu verstehen.

Lassen Sie uns ein wenig lesen:

> *2 Samuel 12:1*
> *„Da sandte der HERR den Propheten Nathan zu David. Und er kam zu ihm und sprach zu ihm: „Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm.*
> *Der reiche Mann hatte sehr viele Schafe und Rinder;*
> *der arme Mann aber hatte nichts, außer einem einzigen kleinen Lamm, das er gekauft und aufgezogen hatte. Es wuchs bei ihm auf und mit seinen Kindern. Es aß von seinem Brot und trank aus seinem Becher und lag in seinem Schoß und war ihm wie eine Tochter.*
> *Und es kam ein Reisender zu dem reichen Mann, und der reiche Mann wollte von seinem eigenen Schafen oder Rindern*

nichts nehmen, um für den Reisenden zu bereiten, der zu ihm gekommen war, sondern er nahm das Lamm des armen Mannes und bereitete es für den Mann, der zu ihm gekommen war.“
Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen diesen Mann, und er sprach zu Nathan: „So wahr der HERR lebt, der Mann, der so etwas getan hat, ist des Todes;
und er soll das Lamm vierfach ersetzen, weil er so etwas getan hat und kein Mitleid hatte.“
Da sprach Nathan zu David: „Du bist der Mann! So spricht der HERR, der Gott Israels: ‚Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und dich aus der Hand Sauls errettet.
Ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und seine Frauen in deinen Schoß gelegt. Ich habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und wenn das zu wenig gewesen wäre, so hätte ich dir noch viel mehr gegeben.
Warum hast du das Wort des HERRN verachtet und das Böse vor seinen Augen getan? Du hast den Hethiter Uria mit dem Schwert erschlagen und seine Frau dir zur Frau genommen und ihn mit dem Schwert der Ammoniter getötet.
So soll nun das Schwert nicht von deinem Haus weichen, weil du mich verachtet hast und die Frau des Hethiters Uria dir zur Frau genommen hast.
So spricht der HERR: Siehe, ich will das Unheil über dich aus deinem eigenen Haus bringen, und ich will deine Frauen vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, dass er bei ihnen im Sonnenschein liege.

> *Denn du hast es heimlich getan; ich aber will dieses vor ganz Israel und vor der Sonne tun.““*

Und an vielen anderen Stellen in der Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, sieht man, wie Gott in Gleichnissen spricht, um seine Botschaft oder Gefühle seinem Volk zu übermitteln.

Aber unser Gott nutzt auch Gleichnisse, um uns seine Gefühle zu zeigen, wenn wir Buße tun und zu ihm umkehren... Viele von uns wissen nicht, wie Gott über uns denkt und wie er uns Barmherzigkeit erweist, besonders wenn wir umkehren von unseren Sünden und Verfehlungen und zu seiner Gerechtigkeit zurückkehren. Viele von uns denken, dass Gott nicht verzeiht und unsere Fehler von Zeit zu Zeit wieder in Erinnerung ruft... Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um über das Gleichnis vom verlorenen Sohn nachzudenken, das der Herr in *Lukas 15:11-32* gab, und wir werden sehen, wie groß Gottes Barmherzigkeit für uns ist, wenn wir Buße tun und uns vom Bösen abwenden.

> *„Lukas 15:20*

> *Da machte er sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch einen weiten Weg entfernt war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen, lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.*
> *Der Sohn aber sprach zu ihm: ‚Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt und bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.‘*
> *Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: ‚Holt schnell das beste Kleid und zieht es ihm an, und steckt ihm einen Ring an die Hand und Sandalen an die Füße.*
> *Holt das gemästete Kalb und schlachtet es, dass wir essen und fröhlich sein.*
> *Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wiedergefunden worden.‘ Und sie begannen fröhlich zu sein.“*

Ebenso spricht Gott nicht nur in Beispielen, sondern auch in Zeichen zu seinem Volk, siehe das Buch Ezechiel Kapitel 4 und 5 sowie Jesaja 20:3.

Nun schauen wir uns das letzte Zeichen an, durch das wir uns der Gefühle Gottes für uns beim Umkehren und Buße tun noch bewusster werden.

Wenn du ein Bibelkenner bist, weißt du sicherlich gut, wie die

Geschichte des Propheten Jona erzählt, wie er vor Gottes Stimme floh und schließlich für drei Tage im Bauch eines Wals landete, um später gezwungen zu werden, auf Gottes Stimme zu hören und in die Stadt Ninive zu predigen. Und als er den Leuten predigte, heißt es in der Bibel, dass sie Buße taten und sich von ihren bösen Wegen abwandten. Durch diese Tat vergab Gott ihnen und verzichtete darauf, sie zu vernichten... Aber Gottes Vergebung gefiel dem Propheten Jona nicht, weil er an all das Leid dachte, das er durchgemacht hatte, und all die Schwierigkeiten, sogar die drei Tage im Bauch eines Fisches, und am Ende tat Gott nichts? Er wünschte sich den Tod der Menschen... Doch Gottes Gefühle waren nicht so. Er hatte Mitleid mit seinem Volk, aber Jona wusste nicht, wie tief Gottes Mitgefühl und Gefühle für das Volk von Ninive waren, bis Gott zu ihm erneut durch ein weiteres Zeichen, den Kürbis, sprach.

Denn während er aus der Ferne auf die Stadt blickte, die zerstört werden sollte, ließ Gott einen Kürbis wachsen, der innerhalb eines Tages Wurzeln schlug und Zweige ausbildete, die Schatten spendeten. Da die Sonne heiß war und Jona zornig und verbittert war, sah er den Kürbis, setzte sich unter ihn, um Schatten zu finden, und vielleicht auch, um zwei oder drei Kürbisse zu essen, um seine Sorgen zu vergessen. Als er den ganzen Tag von dem

Kürbis unterhalten wurde, vergaß er die Nachricht von Ninive und deren Zerstörung.

Doch die Bibel sagt, dass am nächsten Tag, als er aufwachte, sich alles verändert hatte: Der Kürbis war von Würmern gefressen, die Sonne brannte auf ihn herab und der Kürbis verdorrte. Als Jona das sah, wurde er erneut zornig. Sein Zorn kehrte zu seinem Anfang zurück. Warum war der Kürbis vertrocknet, der ihm geholfen hatte, seine Probleme zu vergessen und seine Wut zu lindern?

Durch dieses Ereignis gab Gott Jona eine Lektion... Ebenso wie der Kürbis ihm geholfen hatte, seine Sorgen zu vergessen und seine Wut zu mindern, durch den bloßen Schatten seiner Äste, vielleicht auch durch die Früchte, die er an einem Tag trug, und es ihm Leid tat, dass der Kürbis verdorrte, genauso sind die Menschen von Ninive wie dieser Kürbis gewachsen. Anfangs war Gott zornig auf die Menschen von Ninive wegen ihrer Bosheit, aber als sie Buße taten und ihre bösen Wege verließen, waren sie wie ein Kürbis, der auf Gottes Kopf wuchs und ihm Frieden in seinem Herzen brachte, und er vergaß das Böse, das er gegen das Volk von Ninive geplant hatte.

So wachsen täglich, wenn wir Buße tun, unsere Äste vor unserem Gott, und wenn wir immer reiner werden und sogar den Punkt erreichen, Frucht zu tragen, machen wir unseren Gott glücklich und er vergisst all unsere Sünden... Aber wenn wir das Böse vermehren, verringern wir unsere Äste und damit erreichen unsere Sünden ihn und reizen ihn...

Unser Gott liebt uns und hat Barmherzigkeit mit uns... Es gibt eine sehr starke Verbindung zwischen unseren Taten und den Gefühlen Gottes... Lasst uns also danach streben, sein Herz zu erfreuen und dann werden wir Gutes finden... Lasst uns jeden Tag uns selbst reinigen, wenn wir Beleidigungen hinter uns lassen, aber noch kleine Streitereien uns beherrschen, lasst uns auch diese reinigen... und so vermeiden wir immer mehr den Zorn Gottes.

Unser Gott liebt uns, unser Gott hat Barmherzigkeit mit uns und wir haben immer noch einen großen Platz bei ihm.

Der Herr segne dich.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp